

beschaffte, dann wolle sie zu mir kommen und bei mir bleiben.

Mindestens zehn, zwanzig Jahre hätte es bedurft, das Geld langsam zusammenzuarbeiten, trotzdem ich gut verdiente. Für mein Leben lang sollte ich ihr Sklave sein, sie wollte mich zugrunde richten. Ihre Veruchtheit schlug wie Flammen über mich hin: „Du verkaufst dich wie eine Dirne, ja schlimmer noch, aber dein Preis“ — ich lachte höhnisch auf — „ist mir doch ein bißchen zu hoch.“ Sie gab mir verzeihend die Hand: „Du mußt es tun, hörst du?“ Ihre Augen — sie allein sah ich noch, alles andere war roter Nebel, Nebel des Schmerzes, der Wut — ihre Augen richteten sich ruhig, aber gebieterisch auf mich, mit jener sinnlichen Weiche, die mich immer umstrickt hatte. Dann ging sie. Und in dem Augenblick, wo sie mir den Rücken zudrehte, war alles, der Raum, die Gestalt, wieder klar vor mir, erbarmungslos klar. Wie ein entlaufener Zuchthäusler die Zelle wiedersieht, der er entfliehen wollte, und worin er jahrelang gehaust...

Am Abend kam ein Vertreter meines Verlegers und besprach mit mir die Idee, Balzacs Chagrinlieder zu illustrieren. Sie wissen, daß da zu Anfang ein Spielsaal mit Spielgesichtern vorkommt. Der Herr nannte mir die Bedingungen und riet mir, mich doch heute abend in den Ziehungssaal der Lotterie zu begeben, um da die Gesichter recht eindringlich zu studieren. Halb nur hörte ich zu, noch erregt von den vorhergegangenen Auseinandersetzungen mit Ellen. Um sechs sei die Hauptziehung, ich müsse mich also beeilen. Ob ich krank sei, fragte er nach einer Weile, da ich keine Antwort gab. Ich weiß noch, daß ich zerstreut alles zusagte. Und bis wann die Mappe fertig sein könne? Froh, mich durch Arbeit betäuben zu können, garantierte ich eine außerordentlich knappe Frist.

Es war etwa ein Viertel vor sechs, ich hatte mich angezogen und wollte die Handschuhe aus dem Kasten holen. Da fand ich daneben das Los, das Frau Spohr spielte. Es trug die Nummer 681. Ich denke: heute ist Ziehung, nimmst es mit. Vielleicht, wer kann's wissen... Ich weiß noch, daß ich auf einer von hundert Bänken saß, in einem kahlen Raum,



**die führende**  
**Krankenversicherung**  
**des gesamten**  
**Mittelstandes**

der Beamten, Lehrer und Freien  
Berufe sowie ihrer Familien

Freie Arztwahl / Arznei  
Krankenhausbehandlung  
Zahnbehandlung  
Wochenhilfe / Sterbegeld

\*

**Die Barmenia marschiert.**  
**VERSICHERTENBESTAND AM**  
1. JANUAR 1924 - 7469  
1. APRIL 1924 - 12287  
1. JULI 1924 - 24400  
1. OKT 1924 - 55844  
31. DEZ. 1924 - 103438  
28. FEBR. 1925 - 153937

**Die Qualität**  
**machts!**

Hauptverwaltungsstelle für Groß-Berlin:  
SW, Enckeplatz 4